

Schweizer

9 2025

HOLZREVUE

Fachmagazin für die Holzbranche

www.holzrevue.ch

**Doppelstöckige
Sporthalle
in Holzbauweise**

**Der Holzbau aus
Sicht der Gebäude-
versicherung**

**Neue Ausstellung
in der Umweltarena:
Erlebniswelt Holz**

**Besondere Aus-
zeichnung für die
«Holzvision Max»**

**HOLZ 2025
in Basel**

**SwissSkills 2025
in Bern**

«Das Wood-Shuttle von Gersag Krantechnik zeigt, wie durchdachte Logistiklösungen Prozesse beschleunigen und die Effizienz im Holzsystembau nachhaltig steigern.»

Markus Sager – Geschäftsleiter/Verkauf der GERSAG Krantechnik AG



FINANZBLOG

Der Holzbau aus Sicht der Gebäudeversicherung

Stefan Dürig, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Gebäudeversicherung Bern (GVB)



Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) hat mehrere Berührungspunkte mit Holz in ihren Kernaufgaben Prävention, Intervention und Versicherung. Zum Beispiel im vorbeugenden Brandschutz, als Versicherer von Feuer- und Elementarschäden oder als Bauherrin von eigenen Immobilien, die einen Teil der Anlagen ausmachen. Ein Interview von Timber Finance mit Stefan Dürig, Vorsitzender der Geschäftsleitung der GVB.

Timber Finance: Besten Dank Herr Dürig, dass Sie sich für ein Interview zum Thema Holz aus der Sicht einer Gebäudeversicherung zur Verfügung stellen. Welche Berührungspunkte haben Sie als GVB mit Holz?

Stefan Dürig: Unser Grundauftrag aus dem Gebäudeversicherungsgesetz ist die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer- und Elementarschäden. Dabei unterscheiden wir zwischen massiven und nicht massiven Gebäuden, also überwiegend Holzbauten. Die GVB konnte per 2025 die Prämien für nicht massive Gebäude deutlich senken.

Bei unseren eigenen Bauten prüfen wir, welche Baustoffe sich am besten eignen und prüfen somit die Möglichkeit, in Holz zu bauen. Damit unterstützen wir die Klimapolitik des

Bundes und des Kantons Bern. Der Kanton Bern sieht in seiner Immobilienstrategie vor, dass Holz wo möglich und sinnvoll eingesetzt wird.

Zudem engagieren wir uns im Bereich Nachhaltigkeit mit Fokus auf Ökologie. Bis spätestens 2050 wollen wir unsere Emissionen auf Netto-Null reduzieren. In unserem Nachhaltigkeitsengagement gehen wir auch Partnerschaften ein. Seit kurzem mit einer Partnerschaft mit dem Schweizer Start-up Scrimber. Hier werden minderwertige Holzqualitäten in hochwertige Holzbauprodukte transformiert. So kann die Holzausbeute eines Baumes bis auf 90 % gesteigert werden. Das erachte ich als zukunftsweisend.

Sie haben die Tarife angesprochen und die Senkung der Prämien für nicht massive Gebäude. Welche Überlegungen führten dazu? Das Schadensgeschehen zeigt, dass der Verlauf bei neuen, nicht massiven Gebäuden besser verläuft als bei älteren nicht massiven Gebäuden. Dies bezieht sich insbesondere auf Brandschäden.

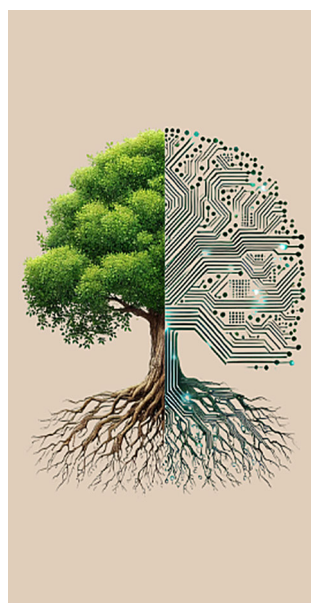
Ebenso trägt die GVB der verminderten Brandschadenanfälligkeit von Holzbauten Rechnung, die durch die Anwendung der Brandschutzvorschriften 2015 und Präven-

tionsmassnahmen resultiert: die Sicherheit der Gebäude nahm zu, die Brandgefährdung ab. Dies gilt für neu erstellte Gebäude, die die Brandschutzvorschriften 2015 erfüllen und gemäss Definition im Prämientarif nicht massiv gebaut sind. Vor allem moderne Bauten mit hohem Holzanteil sind dem Brandrisiko weitaus besser gewappnet als bisher. Dies wurde bisher im Tarif zu wenig berücksichtigt.

Zudem profitieren Eigentümer:innen von Holzbauten davon, dass die Nutzungszuschläge von nicht massiven und massiven Gebäuden unabhängig von der Bauart berechnet werden. Nutzungszuschläge werden bislang für gewerblich, industriell oder landwirtschaftlich genutzte Gebäude erhoben und berücksichtigen die Wahrscheinlichkeit, dass ein Schadenfall höher ausfällt als bei einem Einfamilienhaus, beispielsweise bei einer Schreinerei.

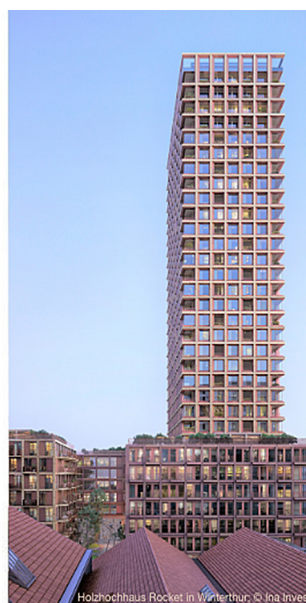
Die Schweiz ist international führend im modernen Ingenieurholzbau. Hat die Versicherungsbranche und insbesondere die obligatorisch organisierte Assekuranz dazu einen Beitrag geleistet?

Ich denke ja. Der Vergleich mit Ländern wie Grossbritannien oder den USA, in denen die Gebäudeversicherung nicht obligatorisch



HIGH TECH WUNDER HOLZ

Der Rohstoff für CO₂-relevante Investments.



Scrimber

Die GVB beteiligte sich am Thuner Start-up Scrimber. Scrimber entwickelt eine Produktionstechnik, um die Holzausbeute eines Baumes für den konstruktiven Holzbau von heute rund 30 % auf bis zu 90 % zu erhöhen. Dadurch können auch minderwertige Holzsegmente in die CO₂-speichernde Tragstruktur eines Gebäudes übergeführt werden und müssen nicht mehr verbrannt werden, wodurch das CO₂ wieder freigesetzt wird. In Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule (BFH) entwickelt das Thuner Start-up ab 2026 eine erste Pilotanlage. Insgesamt eine wegweisende Entwicklung mit grossem Potenzial.

GVB

Die GVB Gruppe steht für Kompetenz rund ums Sichern und Versichern von Gebäuden. Das Unternehmen mit Sitz in Ittigen (BE) besteht aus der Gebäudeversicherung Bern (GVB) und ihren Tochtergesellschaften GVB Privatversicherungen AG und GVB Services AG. Prävention, Intervention und Versicherung sind unter einem Dach vereint.

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags versichert die GVB alle Gebäude im Kanton Bern gegen Feuer- und Elementarschäden. Sie engagiert sich im vorbeugenden Brandschutz sowie im Schutz vor Naturgefahren. Als Aufsichtsorgan der bernischen Feuerwehren setzt sie sich ein für die professionelle Bewältigung von Bränden und weiteren Ereignissen.

ist, zeigt: Private Versicherer tun sich teilweise schwer, Holzbauten zu versichern. In der Schweiz konnten Bauherren schon früh mehrgeschossig in Holz bauen, weil sie dank der obligatorischen Versicherung gegen Brandrisiken abgesichert waren.

Dies war möglich, weil Assekuranz, Wissenschaft und die Holzbaubranche seit Jahrzehnten gemeinsam Brandtests durchführen und daraus Normen entwickeln. Der technologische Fortschritt des modernen Holzbaus und die versicherungstechnischen Voraussetzungen gingen Hand in Hand und ebneten Innovationen den Weg.

Herr Dürig, die GVB tritt nicht nur als Versicherer, sondern auch als Bauherrin auf. Welche Rolle spielt Holz in Ihren eigenen Bauprojekten?

Holz spielt für uns eine immer grössere Rolle. Bei der Überbauung im Burgernziel in Bern, einem als 2000-Watt-Areal zertifizierten Projekt, haben wir gezielt Holz eingesetzt. Und wir prüfen laufend Holz beziehungsweise Holz-Hybridbauweisen bei Erweiterungen und Aufstockungen. Entscheidend ist für uns, dass der Baustoff sowohl in ökologischer Hinsicht überzeugt als auch in der Baupraxis konkurrenzfähig ist. Wir sehen, dass sich mit Holz energieeffiziente und klimafreundliche Gebäude realisieren lassen, die gleichzeitig höchste Anforderungen an Komfort und Sicherheit erfüllen.

Und nun nimmt uns noch Wunder, welchen persönlichen Bezug Sie zu Holz haben.

Holz hat für mich eine starke emotionale Komponente. Einerseits gehe ich seit über 30 Jahren ein Mal pro Jahr ins Diemtigtal und helfe einer Bergbauernfamilie beim Spalten von Holz. Das ist Training und zugleich meditativ. Andererseits finde ich es faszinierend, wie viel Innovationskraft im modernen Holzbau steckt: vom urbanen Wohnbau bis zu Hightech-Produkten aus vermeintlich minderwertigem Rohmaterial. Die folgende Aussage zu Holz würde auch gut zur GVB passen: Es vereint für mich Bodenständigkeit und Zukunftsfähigkeit.

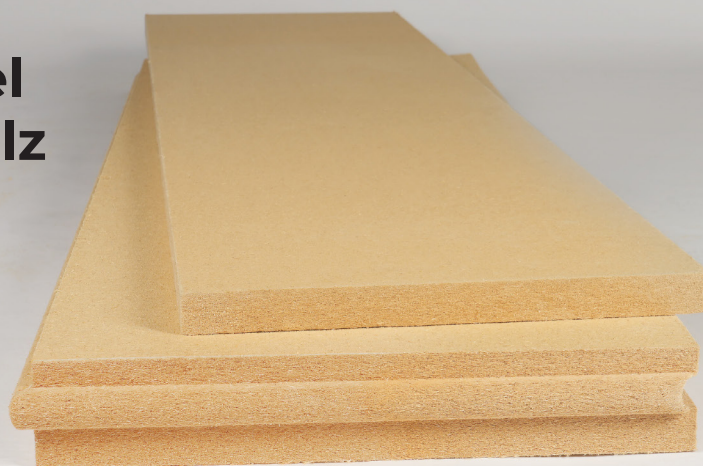
Timber Finance

Timber Finance ist ein führendes Kompetenzzentrum zur Dekarbonisierung von Gebäuden und Portfolios mit Holz. Das Unternehmen monetarisiert für Bauherren die Klimaleistung des Holzbaus durch bilanzierbare CO₂-Zertifikate.

Qualität in jeder Faser - neu mit dem Label Schweizer Holz



**SCHILLIGER
HOLZ**



LIGNATHERM
ECHT STARK, ECHT SCHWEIZ



www.lignatherm.ch